

Das Werkheft 2020
zum Thema „Habt keine Angst“
kann ab sofort bestellt werden



Impressum:

Diözesanstelle Berufe der Kirche und
Päpstliches Werk für geistliche Berufe PWB
Heinrichsdamm 32

96047 Bamberg

Tel. 0951/502-2231

Fax. 0951/502-2239

Mail: berufe-der-kirche@erzbistum-bamberg.de

Spendenkonto:

Inhaber: Erzbistum Bamberg KdöR

IBAN: DE 54 7509 0300 0009 0166 60

BIC: GENODEF1M05

Bank: Liga Bank Bamberg



Offene Gebetsgemeinschaft PWB im Erzbistum Bamberg



Verbindungsbrief

Ostern 2020

See Gennesaret, auch See von Tiberias genannt

Foto: Spiritual M. Dotzauer, aufgenommen 2019 bei der Israelreise der Propädeutiker



Es war am See von Tiberias ... Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. ... Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! ... Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

(Joh 21,1b.4.6-7a.14)

„Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!“ (Joh 20, 26)

Liebe Förderinnen und Förderer,
liebe Freunde des PWB,

ein Ostern wie dieses gab es noch nie: keine öffentlichen Gottesdienste, keine Besuche bei Familienangehörigen im Krankenhaus und Altenheim, dazu die Sorge um die Gesundheit und die Hoffnung, die Krise unbeschadet zu überstehen.

Und doch i s t Ostern. Der Auferstandene, für den selbst verschlossene Türen kein Hindernis sind, kommt auch in unsere Häuser und Wohnungen, um uns zu zeigen, dass er lebt und uns gerade auch in schweren Zeiten nicht allein lässt. In seiner Nähe empfangen wir Frieden und neuen Mut. Im Gebet und im Glauben an ihn sind wir auch untereinander verbunden.

Mit unseren besten Wünschen für Sie und Ihre Familien senden wir Ihnen auch in diesem Jahr herzliche österliche Grüße aus der Diözesanstelle Berufe der Kirche

Ihr/e

Gerhard Ebner Sr. Maria Uttenreuther, OSF

Monika Poles

Freiwilliges Ordensjahr (FOJ)

Eintauchen in das Klosterleben: Wer den Alltag von Ordensfrauen und -männern mit all seinen Facetten kennenlernen möchte, der kann an einem „Freiwilligen Ordensjahr“ teilnehmen.

Das heißt: 3 - 12 Monate leben, beten, arbeiten und lernen - gemeinsam mit Ordensfrauen oder Ordensmännern unter einem Dach.

Beim FOJ geht es vor allem darum, neue Erfahrungen zu machen und eine Umgebung zu erleben, die durch den Glauben an Gott geprägt ist. Die intensive Zeit im Kloster bietet die Chance, den eigenen Lebensweg zu überdenken und sich neu zu orientieren.

Die Zeit im Kloster kann z.B.

- nach der Schule oder der Ausbildung wichtige Impulse für die Berufswahl geben
- helfen, die nächsten Schritte auf dem Lebensweg zu entdecken und für sich zu überlegen, wie man sein Leben sinnvoll gestalten möchte
- Entscheidungshilfe sein, ob ein Leben in einer Ordensgemeinschaft der richtige Lebensweg ist
- Es ist auch möglich, das Freiwillige Ordensjahr mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr, Freiwilligen Ökologischen Jahr oder einem Berufsanerkennungsjahr zu verbinden.

Das Angebot gibt es auch für Menschen nach einer Zeit des Berufslebens, in der Lebensmitte oder nach Beendigung des Berufslebens.

Voraussetzung: psychische Stabilität, Offenheit, Bereitschaft, am gemeinsamen Gebet etc. teilzunehmen

Alter: 18 - 75 Jahre

Zwischen Teilnehmer/-in und Ordensgemeinschaft wird ein Vertrag geschlossen, in dem Einzelheiten geregelt sind.

Bewerbung

Koordinatorin Sr. Maria Stadler:

Tel: +49 (0)157 50117508

ordensjahr@orden.de

<https://www.ordensjahr.de>

you - das Eichstätter Orientierungsjahr

Das „you“ bietet eine Auszeit nach Abitur oder Ausbildung für 18- bis 25-Jährige, die sich mehr Klarheit über ihren weiteren Lebensweg verschaffen möchten. Schwerpunkte sind:

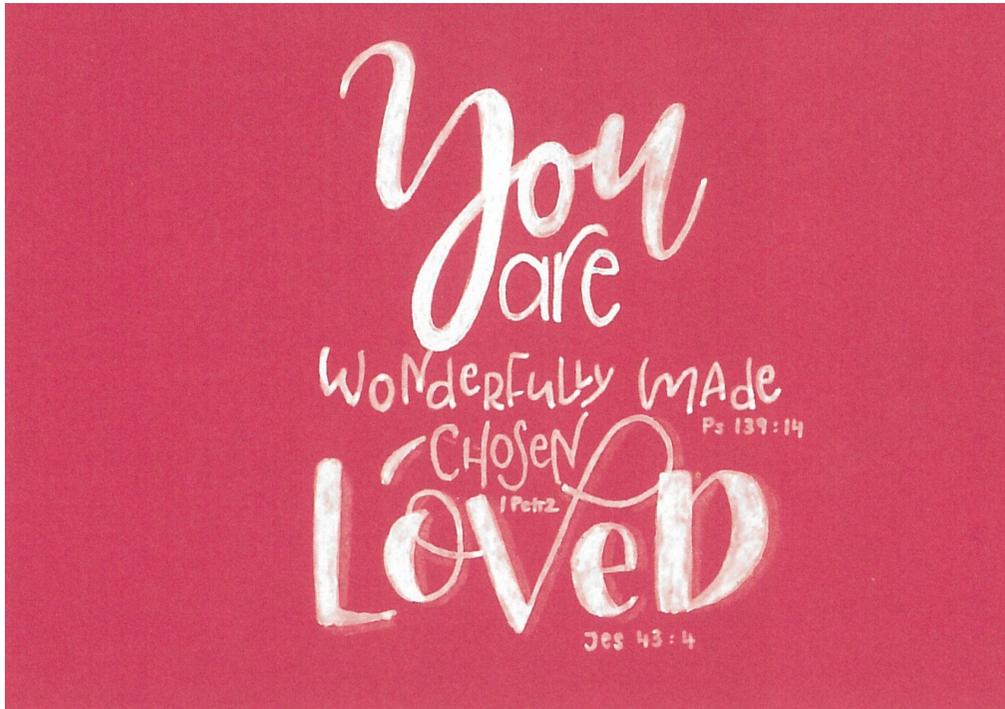
- Stärkung der Persönlichkeit durch einen Persönlichkeitscoach
- geistliche und spirituelle Vertiefung
- berufliche Orientierung durch Praktika in verschiedenen Bereichen

Dauer: 18. Oktober 2020 bis 7. Juli 2021

Die Teilnehmer/-innen leben in einer WG im Zentrum Eichstätts in der Nähe des Doms. Höhepunkt ist eine Pilgerfahrt nach Israel.

Kosten für Miete/Verpflegung einschließlich Israelfahrt: 295 € / Monat

Bewerbungen ab sofort unter: www.you-eichstaett.de/bewerbung



Das Eichstätter Orientierungsjahr steht auch Interessierten aus dem Erzbistum Bamberg offen.

Infonachmittag für kirchliche und soziale Berufe im Bistums- haus St. Otto in Bamberg

Am Freitag, 31. Januar 2020, hat unser jährlicher *Infonachmittag für kirchliche und soziale Berufe* im Bistums-
haus St. Otto in Bamberg stattgefunden. Besonders freuen durften wir uns über die hohe Anmeldezahl in diesem Jahr! Über *ein*hundert Interessierte waren zu unserem Infonachmittag gekommen und haben sich aus erster Hand über die vielfältigen Berufs- und Studienmöglichkeiten innerhalb der Kath. Kirche informiert.



Fotos: Diözesanstelle Berufe der Kirche im Erzbistum Bamberg

Jahrestagung des PWB mit Weihbischof Herwig Gössl am 12. Februar 2020 im Bistumshaus St. Otto



Was haben Hape Kerkeling und der synodale Weg miteinander zu tun? „Nichts wie Weg(e)!\“, so die Antwort von Weihbischof Herwig Gössl. Als Referent bei der Jahrestagung des Päpstlichen Werks für geistliche Berufe im Februar spannte der Weihbischof einen Bogen von den Pilgererfahrungen des bekannten Entertainers zum gegenwärtigen synodalen Weg der Kirche in Deutschland. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen dabei der Weg Jesu und der jungen Kirche.

Es gebe viele Gründe, sich auf den Weg zu machen: Abenteuerlust, sportliche und gesundheitliche Gründe oder der Wunsch nach Entschleunigung. Das Buch „Ich bin dann mal weg“ von Kerkeling erzähle auch vom Pilgern als Suche nach Mehr, nach sich selbst und nach Gott. Umso erstaunlicher, dass es über einen langen Zeitraum Bestseller war, gelesen wurde, Menschen miteinander ins Gespräch brachte! Ausgangspunkt für den Weg, so der Referent, sei der Impuls: „Nichts wie weg! So kann es nicht weitergehen.“ Sich auf den Weg machen, bedeute Abschied und Aufbruch. Die Bewegung könne dann zu neuen Einsichten führen.

Weg-Geschichten in der Bibel

Die ganze Bibel sei voll von Weg-Geschichten, angefangen von Abraham bis hin zu Jesus, der von sich sagt: „Ich bin der Weg.“ Jesus sei der Weg Gottes zum Menschen und gleichzeitig der Weg des Menschen zu Gott. Der Mensch sei zum Unterwegssein geboren. Jeder gehe seinen Weg. „Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt“, habe Papst Benedikt einmal gesagt. Dennoch sei es ein Unterwegssein in Gemeinschaft. Es brauche also gegenseitige Rücksichtnahme und Achtsamkeit. Immer stelle sich die Frage: Ist es der richtige Weg? Ist es der Weg Jesu? Der Weg Jesu sei ein Weg von oben nach unten, ein Weg der Hingabe, der Weg zum Vater.

Angebote für (junge) Menschen auf der Suche nach ihrer Lebensform und/oder ihrem Beruf

Das Freiwillige Soziale Jahr in der Pfarrei

In der Erzdiözese Bamberg gibt es seit einem Jahr zwei Seelsorgebereiche, in denen junge Leute ein FSJ machen können. Das bietet ihnen die Chance, auch pastorale Berufe in der Praxis kennenzulernen und sich selbst auszuprobieren:

- **Seelsorgebereich Erlangen-West**
Träger: Kath. Kirchenstiftung St. Xystus
Aufgaben der FSJ-lerin / des FSJ-lers sind z. B.
 - Mitarbeit bei Festen und Feiern
 - Mitwirken bei der Ministrantenarbeit
 - Mitarbeit bei Seniorenveranstaltungen
 - Mitarbeit bei Erstkommunion- und Firmvorbereitung
 - Mitarbeit im Kinderkirchen- und Familiengottesdienstteam
 - Mitarbeit bei Bürotätigkeiten
 - Mitgestaltung von Homepage und Pfarrbrief
- **Seelsorgebereich Nürnberg St. Ludwig**
Aufgaben der FSJ-lerin / des FSJ-lers sind z. B.
 - Unterstützung Haus für Kinder
 - Jugendprojekte
 - Begleitung von Erwachsenen bei Unterstützungsbedarfen
 - Möglichkeit der Mitarbeit im pastoralen Bereich
 - Mitarbeit in der Straßenambulanz Franz v. Assisi

Das FSJ dauert vom **1. Sep. bis 31. Aug.** Die Freiwilligen arbeiten in Vollzeit. Sie erhalten ein Taschengeld, einen Zuschuss zu Unterkunft und Verpflegung und am Ende ein qualifiziertes Zeugnis.

Innerhalb des Jahres finden 5 einwöchige Seminare statt. Hier kann man in der Gruppe die Arbeit reflektieren, sich mit Themen z.B. zur Berufs- und Lebensplanung und mit aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen und gemeinsam Freizeit gestalten.

Die Erfahrungen sind bisher sehr gut.

Bewerbungen beim BDKJ Bamberg, Referat Freiwilliges Soziales Jahr: fsj@bdkj-bamberg.de Tel: 0951 / 8688-30/ -26 oder -28

Vorlagen für Gebetsstunden

Ob nun in der Gebetswoche um geistliche Berufungen öffentliche Gottesdienste stattfinden dürfen oder nicht - wir stellen Ihnen auf jeden Fall Vorlagen für gestaltete Gebetsstunden zur Verfügung. Sie können diese ja auch für das persönliche Gebet verwenden.

1. Zum Jahresthema des Zentrums für geistliche Berufe

„Habt keine Angst“:

- Jugend-Vesper „Habt keine Angst“; auch für Erwachsene geeignet
- Andacht mit eucharistischer Anbetung „Habt keine Angst“

Beide Vorlagen sind zwar im Werkheft abgedruckt. Wir haben aber auch die Lieder eingefügt und stellen Ihnen das Ganze im handlichen Din A5-Format zur Verfügung.

Folgende Gebetsstunden aus vergangenen Jahren passen ebenfalls zum Thema und können bestellt werden:

- „Freut euch mit mir, ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war“ (Lk 15,6) *aus dem Jahr 2001*
- „Gottes neue Spielideen“ (zu David) *aus dem Jahr 2004*
- „Hab Mut zum Zeugnis“ (nach Apg 23,11) *aus dem Jahr 2008*
- „Euer Herz beunruhige sich nicht“ (Joh 14,27) *aus dem Jahr 2011*
- „Gottes Spuren in meinem Alltag“ (Ps 139) *aus dem Jahr 2013*
- „Bei euch sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt“ (Mt 10,27.29-31) *aus dem Jahr 2018*

2. Zum Jahresthema des Erzbistums Bamberg

„Friede“:

Hierzu passen folgende Gebetsstunden aus vergangenen Jahren:

- „Spielregeln wider alle Vernunft“ (Mt 5,1-12) *aus dem Jahr 2004*
- „Suche Frieden“ (Aussendungsrede Lk 10,1-10) *aus dem Jahr 2018*
- „Suche Frieden“ (Texte aus Mk u. Joh) *aus dem Jahr 2018*

Dies sei der Ansatz für den synodalen, das heißt den gemeinsamen Weg der Kirche, auf den alle mitgenommen werden sollen:

Alte und Junge, Männer und Frauen, Haupt- und Ehrenamtliche, Menschen, die sich eher „außen“ positionieren, und Menschen, die sich „innen“ wissen, und auch die zukünftig Glaubenden. Alle seien dazu eingeladen, sich wie die Emmaus-Jünger den Sinn der Schrift erschließen zu lassen und zu entdecken, dass der Weg der Hingabe sinnvoll ist.

Sich weder lähmen noch spalten lassen

Die Apostelgeschichte zeige, dass ein solcher Weg voller Dynamik und Überzeugung ist: Aus einer Splittergruppe sei eine weltweite, missionarische Bewegung geworden. Die Zerstreuung nach der Steinigung des Stephanus habe die Christen nicht gelähmt, sondern den Glauben und mit ihm große Freude verbreitet. Schon damals sei versucht worden, einen Keil zwischen die Gläubigen zu treiben (auf der einen Seite Judenchristen in Jerusalem, auf der anderen aus dem Diasporajudentum kommende Hellenisten). Aber die Christen hätten sich nicht auseinanderdividieren lassen. Christus verbinde, er spalte nicht. Wo man dagegen nichts miteinander zu tun haben will, sei der Geist Gottes nicht am Werk.

Mit den Menschen mitgehen

Am Beispiel der Taufe des äthiopischen Kämmerers zeigte Weihbischof Gössl schließlich auf, dass Evangelisierung Mut brauche, Menschen auf dem Weg anzusprechen, unaufdringlich und einfühlsam. Überall können sich Gelegenheiten ergeben, um die Welt mit der frohen Botschaft in Berührung zu bringen. Dazu sei es notwendig, mit den Menschen mitzugehen. Das bedeute nicht, alles gutzuheißen. Es bedeute aber auch nicht, von oben herab alles besser zu wissen. Es könne auch heißen, sich miteinander weiterzubilden. Das Glaubenszeugnis anderer Menschen brauche jeder, auch der Priester und der oder die Hauptamtliche.

Die Ausführungen von Weihbischof Herwig lösten bei den rund 40 Förderinnen und Förderern des PWB ein lebhaftes Echo aus. So wurden Beispiele von gelungenen Glaubensgesprächen erzählt. Die Aussage, jeder gehe seinen Weg, helfe, wenn verschiedene Auffassungen von Wahrheit da sind. Andererseits frage man sich, ob es dann überhaupt „die Wahrheit“ gibt. Der Weihbischof erläuterte, Auseinandersetzungen um die Wahrheit habe es in der Kirche immer gegeben, von Anfang an. Denn „wir haben die Wahrheit nicht einfach, wir sind immer nur auf dem Weg zu ihr“.



Fragen zum Synodalen Weg

Bereitwillig ging er auf Nachfragen zum synodalen Weg ein. Das erste Treffen sei jedenfalls „besser als befürchtet“ gewesen. Es sei ein achtsamer Umgang miteinander spürbar. Die Ergebnisse der Foren, die im Vorfeld gearbeitet haben, und der Befragung aller Gläubigen seien in einer guten Weise ins Plenum eingebracht und besprochen worden.

Die Frage, ob es sich um einen deutschen Sonderweg handle, beantwortete der Weihbischof mit einem klaren Nein. Die angesprochenen Themen spielten überall in der Weltkirche eine Rolle, wenn auch (noch) nicht überall so darauf eingegangen wird. Es sei allen Teilnehmenden bewusst, was von der Ortskirche entschieden werden kann, was an Rom oder an ein Konzil weitergegeben werden muss.

Anschließend feierte Weihbischof Herwig Gössl mit den Anwesenden Eucharistie in der Bistumshauskapelle, bevor es in die Mittagspause ging. So gestärkt an Seele und Leib schaute man auf die Aktivitäten des Päpstlichen Werks und der Diözesanstelle Berufe der Kirche im vergangenen Jahr zurück und blickte nach vorne. Höhepunkte des kommenden Jahres werden im Mai ein 24-Stunden-Gebet zum Weltgebetstag um geistliche Berufe und im September eine Wallfahrt nach Benediktbeuern sein. Mit einer kurzen Andacht wurde der gelungene Tag beendet.

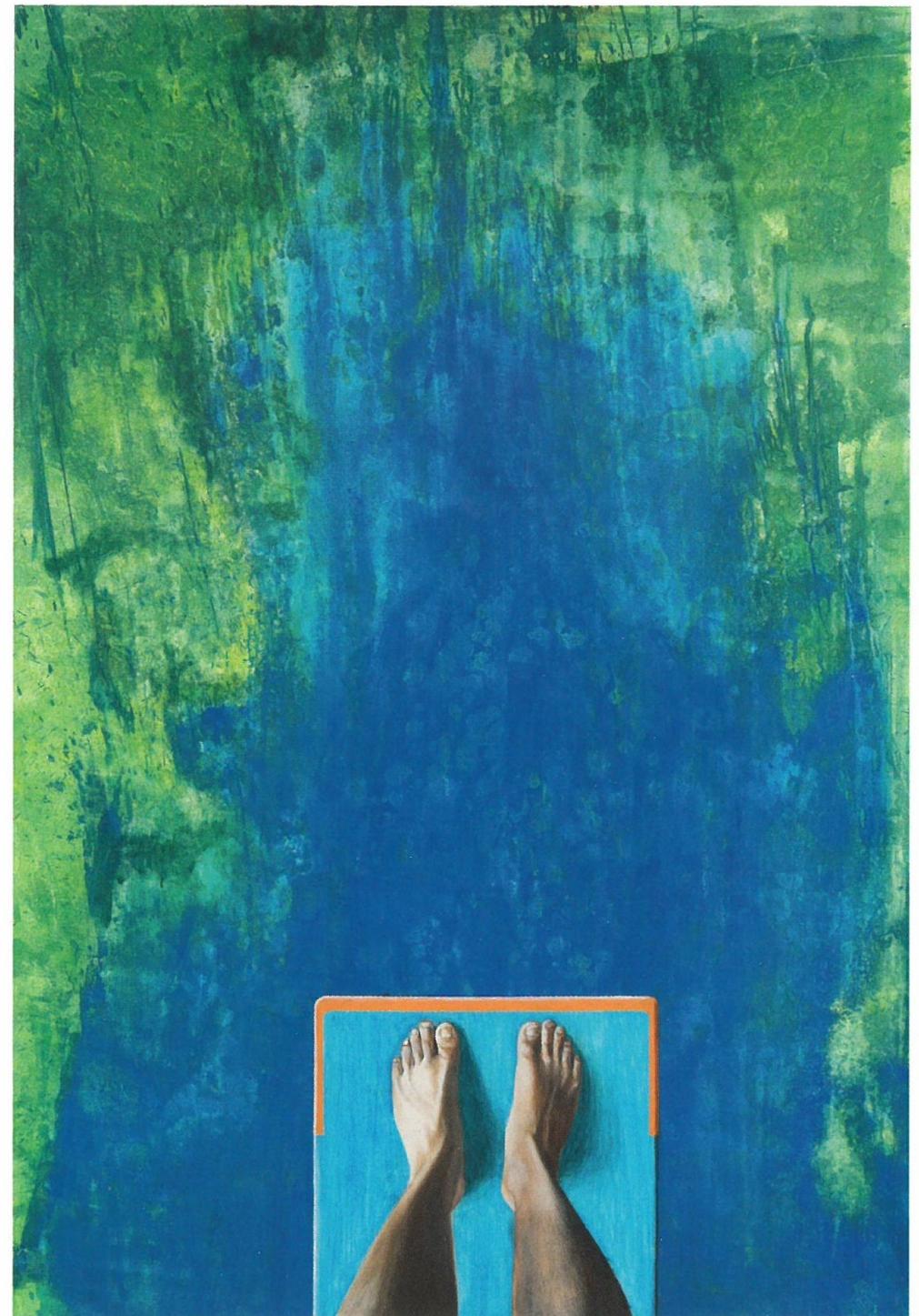


Bild: „Habt keine Angst“, 2020— Motiv: Gerhard Knell, Der Rekordversuch, Acrylgemälde, 2010 Gebet: Zentrum für Berufungspastoral, Freiburg

Habt keine Angst!

Jahresgebet 2020

Herr Jesus Christus,

so vieles ist unsicher in unserer Welt, in der Kirche, in unserem Leben. Mit Sorge und Ungewissheit stehen wir vor der Zukunft.

Du aber, Herr, rufst uns zu: Habt keine Angst.

Ich bin bei euch!

Wir bitten dich: Stärke unsere Verbundenheit mit dir und lass uns immer tiefer zu dir finden. Rufe junge Menschen in deine Nachfolge, die als Priester und in der Vielfalt des geweihten Lebens deine frohe Botschaft verkünden und ihr Leben in deinen Dienst stellen. Hilf allen Gläubigen, ihre Berufung zu erkennen und anzunehmen, damit die Kirche immer mehr zu einem Ort wird, an dem die Menschen deine liebende Gegenwart erfahren.

Gib uns Mut, uns dir zur Verfügung zu stellen, damit du durch uns Kirche und Welt mit deinem Geist erfüllen kannst. Stärke unser Vertrauen in deine Gegenwart, damit wir den Sprung in deine Nachfolge wagen und die anstehenden Herausforderungen bewältigen können.

Weil du uns nicht allein lässt, haben wir Grund zur Hoffnung. Du fängst uns auf, du weitest unsere Begrenzung und wirkst selbst durch unsere Schwachheit hindurch. Du stärkst uns auf dem Weg zur Heiligkeit und ermutigst uns, unsere Gaben zum Aufbau des Reiches Gottes einzusetzen.

Lass uns auch daran Freude haben, was andre dazu beitragen und hilf uns, die unterschiedlichen Dienste und Fähigkeiten so wertzuschätzen, dass Einheit im Glauben wachsen kann.

Denn du bist der Geber aller Gaben. Du rufst uns, die zu folgen. Dir dürfen wir vertrauen. In deinen Armen wissen wir uns geborgen. Wer von dir gehalten wird, braucht keine Angst zu haben und kann hoffnungsvoll der Zukunft entgegengehen.

Amen

Vorschau auf unsere Wallfahrt nach Benediktbeuern

Es gibt viele Gründe, eine Wallfahrt nach Benediktbeuern zu machen:



Basilika des hl. Benedikt

Kurz vor dem Jahr 800 schenkte Karl der Große dem Kloster eine **Armreliquie** des hl. Benedikt. Sie ist unter dem Volksaltar ausgestellt. Aus dem Kloster Buron wurde "Benedictoburanum" und entwickelte sich zum drittichtigsten Benedikt-Wallfahrtsort weltweit!

1973 erhob Papst Paul VI die ehemalige Benediktinerkirche und jetzige Pfarrkirche zur päpstlichen **Basilica minor**.

Sie wurde 1681-1686 im Hochbarock erbaut. **Georg Asam** hat hier sein erstes Deckenbild in Freskotechnik geschaffen.

Die **Anastasiakapelle** (1751-53) ist ein einzigartiges Rokokojuwel. Die hl. Märtyrerin Anastasia verlor in der Christenverfolgung 305 unter Kaiser Diokletian ihr Leben. 1053 kamen die Reliquien von ihr, insbesondere die Kopfschale, nach Benediktbeuern.

Im späten 17. Jahrhundert wurde die **Leonhardi-Säule** als weiteres Wallfahrtsziel errichtet. Sie hat im Aufbau die Münchner Mariensäule zum Vorbild. Der aus Frankreich stammende Heilige hat um das Jahr 500 gelebt und gilt als Patron der Gefangenen und der Stalltiere, vor allem der Pferde.

Die Salesianer Don Boscos

Im Jahre 1930 erwarben die Salesianer Don Boscos das Kloster.

"Jugend, Schöpfung, Bildung – heute für morgen", so lautet das Motto, das sich die Salesianer im Kloster Benediktbeuern gegeben haben. Umgesetzt wird dies u. a. an der Stiftungshochschule, wo man Religionspädagogik und Soziale Arbeit studieren kann. Es gibt ein Jugendpastoralinstitut, ein Zentrum für Umwelt und Kultur, eine Jugendbildungsstätte usw. Wir wollen auch in diese so wichtige Arbeit im Geist des hl. Johannes Bosco einen kleinen Einblick erhalten.

Schließlich liegt Benediktbeuern in einer wunderschönen Landschaft vor der Kulisse der **Bayerischen Alpen** in der Nähe des Kochelsees.

WERFT DIE
NETZE AUS

24 STUNDEN — GEBETSAKTION

Weltgebetstag um geistliche
Berufungen 2020

Samstag
2. Mai 2020, 18:00 Uhr

Sonntag
3. Mai 2020, 18:00 Uhr

ZfB
Zentrum für
Berufungspastoral

„Werft die Netze aus“
24-Stunden-Gebetsaktion am
Weltgebetstag um geistliche Berufungen
02. bis 3. Mai 2020

WERFT DIE
NETZE AUS



Am 3. Mai ist der Weltgebetstag um geistliche Berufungen. Die 24-Stunden-Gebetsaktion „Werft die Netze aus“ will an diesem Tag Beterinnen und Beter miteinander verbinden. Bereits letztes Jahr wurde bei der Aktion an mehr als 400 Orten um geistliche Berufungen gebetet.

Seien Sie auch dieses Jahr dabei! Auf der Webseite www.wdna.de finden Sie eine interaktive Karte, die zeigt, wo überall in diesem Anliegen gebetet wird. Dort können Sie sich eintragen oder von uns eintragen lassen. So können alle sehen, wo ggf. Gruppen oder Einzelpersonen um geistliche Berufungen beten. Sie können eine für Sie geeignete Gebetszeit aussuchen und ganz unterschiedliche Gebetsformen in das 24-Stunden-Gebet einbringen: vom Rosenkranz, einer (Mai-) Andacht, über (stille) Anbetung bis hin zu Lobpreis oder Meditation. Machen Sie mit und vernetzen Sie sich mit allen Beterinnen und Beter am 3. Mai im gemeinsamen Gebet um geistliche Berufungen auf wdna.de!

WICHTIGE HINWEISE:

Aufgrund der aktuellen Corona-Krise ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Verbindungsbriefes nicht klar, inwieweit öffentliche Veranstaltungen und Gruppentreffen zum Weltgebetstag um geistliche Berufungen in den Pfarreien / Seelsorgebereichen möglich und sinnvoll sind. Sollten Sie eine Veranstaltung planen oder möchten an einem Gebet teilnehmen, nehmen Sie bitte erst Kontakt mit Ihrer Pfarrei auf. Bitte machen Sie sich bewusst, dass auch das persönliche Gebet um geistliche Berufungen einen wesentlichen Beitrag zu unserer Gebetsaktion leisten kann.

Eine zentrale Veranstaltung zum Weltgebetstag um geistliche Berufungen war für den 08./09. Mai 2020 in der Pfarrkirche St. Martin in Bamberg geplant. Aufgrund der aktuellen Situation wurde diese Veranstaltung in Rücksprache mit der Pfarrei vorsorglich abgesagt und auf das Jahr 2021 verschoben.

Ob der Weltgebetstags-Gottesdienst mit dem Herrn Erzbischof am 2. Mai um 19 Uhr in Höchststadt stattfinden kann, wird rechtzeitig mitgeteilt.